

Allianz-Rede**HV am 07.05.2014**

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Vorsitzender,

mein Name ist Daniela Bergdolt, ich vertrete Allianz Aktionäre, die ihre Stimmrechte auf die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz übertragen haben.

2013 war ein sehr gutes Jahr für die Allianz. Das operative Ergebnis ist um 7,8 %, der Jahresüberschuss um 14,1 % angestiegen. In diesem Jahr gibt es dann auch endlich eine höhere Dividende, die auf EUR 5,30 je Aktie ansteigt. Dies ist sicherlich schön, auf der anderen Seite hätte das Ergebnis auch eine höhere Dividende hergegeben. In der Bilanzpressekonferenz haben Sie dann ja auch erklärt, dass Sie an der Ausschüttungsquote von 40 % des Ergebnisses nicht unbedingt in Zukunft festhalten wollen. Möglicherweise soll die Ausschüttungsquote nach oben gehen. Man sprach sogar von einer Progressiven Dividenden Politik. Was sollen wir uns nun darunter vorstellen? Ganz grundsätzlich ist die DSW der Ansicht, dass 50% des Jahresergebnisses ausgeschüttet werden soll. Eine solche Ausschüttungsquote kann sich die Allianz auch auf jeden Fall leisten. Also steigern Sie die Ausschüttungsquote im nächsten Jahr, dann werden die Aktionäre in diesem Punkt noch zufriedener sein.

Das Thema dieses Jahres ist Pimco. Pimco war einmal das Musterkind der Allianz. Man lieferte geräuschlos hohe Ergebnisse ab. Insbesondere bei der Rentenanlage war man äußerst erfolgreich. Dann aber machte das niedrige Zinsniveau auch Pimco zu schaffen. Hinzu kamen Streitigkeiten im Management und der spektakuläre Weggang des Anlagesuperstars El-Erian. Verunsicherte Anleger haben massiv Geld abgezogen und tun dies anscheinend auch heute noch. Allein im April haben Anleger aus dem Flaggschiff Total Return 5 Mrd Dollar abgezogen. Die Nettomittelabflüsse 2013 bei Pimco haben Sie veröffentlicht, ich hätte gerne gewusst, wie sah es im ersten Quartal 2014 aus? Wie viele Mittel insgesamt sind abgeflossen? Haben Sie absolut gesehen, also auf Pimco im Ganzen betrachtet Zuflüsse oder Abflüsse verzeichnen können?

Inzwischen haben Sie bei Pimco die Managementstruktur verändert. Dieser Eingriff kam spät, denn leider haben sich die früheren Chefs vorher medial auch noch mit Dreck beworfen. Ich hätte mir gewünscht, dass dieser Abgang weniger geräuschvoll von statten gegangen wäre. Ich hätte mir auch gewünscht, dass Sie also Eigentümer von Pimco dort schneller und klarer eingegriffen hätten. Diesen männlichen Zickenkrieg hätte es nicht geben

dürfen! Das ganze Gerangel hat Pimco und damit auch der Allianz, also unserem Unternehmen geschadet!

Führt der Managementwechsel auch zu einer Strategieänderung? Anscheinend legt man die Betonung nun mehr auf die Aktienanlage. Können Sie uns hierzu mehr sagen?

Eine weitere hoch spannende Frage ist, wie es bei der Lebensversicherung weitergeht? Mit der zurückgehenden Garantieverzinsung verliert dieses Produkt immer mehr an Attraktivität. Sie versuchen diesem entgegen zu steuern mit dem neuen Lebensversicherungsprodukt „Perspektive“. Hieran anknüpfend gibt es mehrere Fragen.

Zur allererst:

1. Wie beurteilen Sie die Pläne der Bundesregierung im Hinblick auf die Bewertungsreserven bei den Lebensversicherungen? Hier spricht man auch davon, eine Dividendensperre einzuführen, wenn der Garantiezins nicht erfüllt werden kann. Dies betrifft jetzt sicherlich nicht die Allianz, aber sehen Sie diese Pläne positiv?

Wie läuft das Produkt „Perspektive“? Haben Sie es im Markt gut etablieren können? Wie hoch ist das Abschlußvolumen des letzten Jahres? Mit welchem Zuwachsraten rechnen Sie und zu allerletzt ist das Produkt Lebensversicherung in herkömmlicher Weise nicht schlicht ein auslaufendes Modell.

Hieran anknüpfend auf die Frage, wie Sie Ihre Investitionen bei dem anhaltend niedrigen Zinsniveau tätigen. Wie hoch ist Ihre Rendite, die Sie im ersten Quartal 2014 für Neuanlagen erzielen konnten. Wie sieht die Zukunft aus, wenn die Zinsen bei diesem niedrigen Niveau bleiben? Wie wollen Sie gegen steuern?

Bereits seit über 10 Jahren beschäftigen wir uns mit den Richtlinien zu „Solvency II“. Von Jahr zu Jahr sollen diese jetzt endlich verabschiedet werden und von Jahr zu Jahr wissen wir immer noch nicht was wirklich Sache ist. Mein Appell geht dringend an die hierfür zuständigen Gesetzgeber in Europa. Sie sollten mit „Solvency II“ nun endlich einmal fertig werden, damit wir und die ganze Branche weiß, was die Maßstäbe sind, an denen man sich orientieren muss. Wie sind Sie gerüstet inzwischen auf die neubekanntgegebenen Richtlinien aus „Solvency II“.

Im neuen Jahr haben Sie Unipol, einen italienischen Sachversicherer gekauft. Es geht um ein Beitragsvolumen von rund 1 Mrd. €. Wie hoch wird der Kaufpreis sein?

Beabsichtigen Sie weitere Akquisitionen. Immerhin sind Sie selbst gemessen an den schlimmsten „Solvency II“ Richtlinien, die eine Menge Eigenkapital erfordern, schon fast über kapitalisiert. Sie haben also das nötige Kleingeld im Portemonnaie, um in einem sich konsolidierenden Markt Europas einkaufen zu gehen. Wo und was würde Sie interessieren?

Eine Letzte Frage betrifft die weitere personelle Ausrichtung der Allianz. Fünf Vorstandsverträge laufen zum Ende des Jahres aus, auch der Vertrag mit Ihnen Herr Dickmann. Deshalb meine Frage an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Herr Dr. Perlet, werden die Verträge verlängert werden? Ein halbes Jahr vor dem Ende der Verträge sollten Sie Sicherheit in den Markt geben und uns sagen, wie die weitere personelle Aufstellung bei der Allianz aussehen wird.